

richtig! Beifall.) Wir bitten dabei zu beachten, daß gerade sie in erster Linie eingezogen wurden, während die aktiven Nazis vorzugsweise für unabhkömmlich erklärt und in der Heimat eingesetzt wurden, um die Bevölkerung unter Druck zu halten. (Sehr richtig!)

Wir legen dem Parteitag folgende EntschlieÙung zur Annahme vor:

Der Parteitag beschließt, daß die Partei in geeigneter Weise erneut bei den alliierten Besatzungsbehörden vorstellig wird, um zu erwirken, daß alle Kriegsgefangenen, welche nicht Mitglieder oder Anhänger der nationalistischen Bewegung waren, beschleunigt entlassen werden. (Beifall.)

Die Angaben unserer Bezirksverbände ergeben, daß der Anteil der weiblichen Mitglieder an der Gesamtmitgliedschaft zwischen 14 und 33¼ Prozent schwankt. In Berlin beträgt der prozentuale Anteil der weiblichen Mitglieder zwischen 16 und 30 Prozent, wobei die westlichen Kreise — und zwar beziehen sich die Angaben auf die Zeit vor der Spaltung — am schwächsten sind, während in den ausgesprochenen Arbeiterbezirken die weibliche Bevölkerung politisch aktiver und dementsprechend auch organisatorisch stärker erfaßt ist. (Bravo!) Den geringsten Prozentsatz weiblicher Mitglieder hat Halle mit 18 Prozent aufzuweisen. Es folgt Brandenburg mit 18,13 Prozent. Hier ist zu beachten, daß in größeren Orten die Frauen stärker und in kleineren Orten schwächer erfaßt sind. Weimar beziffert den Anteil der Frauen auf 20 Prozent, ebenso Schwerin, während für Mecklenburg aus Rostock 24 Prozent und aus Stralsund 33 ⅓ Prozent gemeldet werden. (Bravo!) In den fünf Unterbezirken Leipzigs schwanken die Ziffern zwischen 14,6 und 23,5 Prozent. Auf Leipzig selbst entfallen 22,9 Prozent. Im Durchschnitt beträgt die weibliche Mitgliedschaft im ganzen Bezirk Leipzig 20,7 Prozent. Der Bezirk Dessau meldet 22,13 Prozent und Dresden 33 ⅓ Prozent. (Bravo!) Von den Bezirken Magdeburg und Chemnitz fehlen Zahlenangaben.

Wir müssen feststellen, daß in dem durchschnittlichen prozentualen Anteil der Frauen an der Gesamtmitgliedschaft unserer Partei der große Frauenüberschuß und die soziale Wandlung der Stellung der Frau noch nicht genügend zum Ausdruck kommt. Wir haben aus diesen Tatsachen die Schlußfolgerung zu ziehen, daß wir unsere politische Aufklärungsarbeit für die Frauen noch intensiver gestalten müssen.

Bemerkenswert an den Berichten aus den Bezirken ist, daß unsere Genossinnen fast durchweg im Rahmen der von Marschall Shukow im November vorigen Jahres genehmigten Frauenausschüsse aktiv mitgearbeitet haben. Diese Frauenausschüsse setzen sich paritätisch zusammen aus den Vertreterinnen der vier antifaschistischen Parteien, der Gewerkschaften und der Jugend unter Hinzuziehung parteiloser Frauen. In fast allen Frauenausschüssen sind unsere Genossinnen mit Genossinnen aus der KPD führend beteiligt an der kommunalen und sozialen Arbeit. Bei den Stadtmagistraten sind Beratungsstellen der Frauenausschüsse eingerichtet, zu deren Leitung unsere Genossinnen noch mehr als seither herangezogen werden müssen.